

Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

23. Mai 2014

Herr Toth

Telefonnummer

361-2338

Nr. L3

### **Vorlage für die Sitzung des Senats am 17.06.2014**

„Rückforderung von Unterhaltsvorschüssen“  
(Anfrage für die Fragestunde der Bremischen Bürgerschaft (Landtag))

#### **Die Fraktion der CDU hat folgende Anfrage für die Fragestunde gestellt:**

„Wir fragen den Senat:

1. Wie viele offene Rückforderungen nach Unterhaltsvorschussgesetz in welcher Höhe hat das Land Bremen derzeit?
2. Wie stellt sich die Rückholquote des Landes Bremen derzeit im Bundesvergleich dar?
3. Seit wann ist die neue Software im Bereich Forderungsmanagement in Gebrauch und welche Effekte haben sich dadurch bisher ergeben?“

Der Senat beantwortet die Anfrage wie folgt:

#### **Zu Frage 1:**

Im Land Bremen sind derzeit 10.162 offene Rückforderungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz zu verzeichnen. Davon für die Stadtgemeinde Bremen 7.370 und für die Stadtgemeinde Bremerhaven 2.792. Die Höhe der Forderungen beläuft sich auf rund 17,2 Millionen Euro, davon für die Stadtgemeinde Bremen ca. 10,5 Millionen Euro und für die Stadtgemeinde Bremerhaven ca. 6,7 Millionen Euro. Der größte Teil der Forderungen ist wegen Leistungsunfähigkeit der Unterhaltsverpflichteten nicht zu realisieren.

#### **Zu Frage 2:**

Im Bundesdurchschnitt liegt die Rückholquote für das Jahr 2013 bei 21%. Die Stadtstaaten Hamburg mit 13% und Berlin mit 16% liegen vor Bremen mit 11%.

#### **Zu Frage 3:**

Es war beabsichtigt, die Software OK.JUG auch im Bereich des Forderungsmanagements einzuführen, dies musste aufgrund der vorrangig umzusetzenden SEPA-Einführung für das

Verfahren OK.JUG zurückgestellt werden. Die parallel erfolgten Prüfungen und Klärungen zur Software-Einführung haben ergeben, dass die erhofften Synergien durch die Einführung der Software nicht erreicht werden können, sondern Mehrarbeit in einem erheblichen Umfang anfallen würde. Es wurde daher mit dem Fachbereich abgestimmt, dass die vorhandene Software „BUM“ weiterhin genutzt wird und verstärkt die Software SAP eingesetzt wird. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wurden entsprechend geschult. Um weitere effiziente Veränderungen in dem Bereich zu erreichen, soll im Rahmen des Projektes „Forderungsmanagement“ geprüft werden, welche ergänzenden Unterstützungsleistungen für den Arbeitsbereich möglich sind. Im Rahmen des Projektes „Forderungsmanagement“ werden Lösungsvorschläge zur grundlegenden Verbesserung der Realisierung von ausstehenden Forderungen erarbeitet, die dann kurzfristig umgesetzt werden sollen.